

TEIL III

**INNOVATION UND OPULENZ:
DIE GESTALTUNG DER INNENRÄUME**

Die Innenräume sind in Vaux-le-Vicomte (Abb. 12) nicht als ein in sich geschlossenes räumliches Gefüge konzipiert, sondern stehen in einer fortlaufenden Verschränkung mit dem Außenraum. Vermittelt wird diese hauptsächlich über eine visuelle Aufhebung architektonischer Grenzen sowie in den Garten führende Blickachsen und Ausblicke, spiegelt sich darüber hinaus vielfach in der gewählten Motivik der Innendekoration. Entgegen einer bis dato üblichen Platzierung der repräsentativen Appartements im Obergeschoss, verlagerte Louis Le Vau diese in das Erdgeschoss, wobei der symmetrisch angelegte Grundriss überschaubar bleibt. Auf der durch das Gebäude und die weitere Anlage führenden vertikalen Achse liegen das Vestibül und der überkuppelte Grand Salon, von dem beidseitig die Appartements Fouquets im Westen und des Königs im Osten abgehen. Es entsteht so eine privilegierte Enfilade zur Gartenseite, die sich – der üblichen französischen Raumfolge entsprechend – jeweils in Antichambre, Chambre und Cabinet aufreihet. Zum Hof situieren sich Garderoben, Treppen zum Obergeschoss sowie je ein weiterer, den Appartements angegliederter repräsentativer Raum. Hinter der Antichambre Fouquets liegt die sogenannte Grande chambre carrée; die Antichambre des Königs führt in einen Raum mit angrenzender Salle du buffet, heute mehrheitlich mit Salle à manger benannt und als einstiger Speisesaal klassifiziert.

Die Funktionen jener hofseitigen Räume werden zu diskutieren sein. Sowohl auf ein repräsentatives Treppenhaus – die schmalen Treppen zum Obergeschoss sind den Blicken gänzlich entzogen und entsprechend schmucklos gestaltet¹ – als auch auf eine Galerie wurde verzichtet. Bezogen allein auf seine räumlichen Dispositionen präsentiert sich das Schlossgebäude damit im zeitgenössischen Vergleich eher bescheiden.² Von Louis Le Vau hat sich ein Plan des Erdgeschosses mit eingetragenen Raumbezeichnungen erhalten,³ datiert auf den 6. August 1656, der eine weitgehend finale Version des tatsächlich errichteten Zustands wiedergibt.⁴ Einzig angezweifelt werden darf die Umsetzung je einer eingezeichneten Tür zwischen den beiden gartenseitigen Antichambres der Appartements und den hofseitig gelegenen Garderoben. Nicht eingezeichnet sind zudem ein Durchgang von der Salle à manger zur angrenzenden Salle du buffet und die Verbindungstüren von den hofseitigen Chambres zum Treppenhaus. Die Angliederung dieser Chambres an die Antichambres der Gartenseite gewinnt so an Gewicht.⁵

1 Ins Obergeschoss führende Treppen liegen beidseitig des Vestibüls, in den hofseitigen Eckpavillons sowie hinter dem Cabinet von Fouquets Appartement.

2 Vgl. Krause 1996, S. 147.

3 Vgl. Louis Le Vau, Plan du rez-de-chaussée de Vaux-le-Vicomte, 1656, Archiv in Vaux-le-Vicomte, <https://g.co/arts/tc8ayMNE6CPY38rs5> [2.2.2022].

4 Der Grundriss und je eine Ansicht von Hof- und Gartenfassade wurden von Jean Marot gestochen und sind Teil des sogenannten *Grand Marot*. Vgl. Marot (Grand Marot), <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k10402607/f83.item> [Grundriss]; <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k10402607/f85.item> [Hofansicht]; <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k10402607/f87.item> [Gartenansicht].

5 Im Nationalmuseum in Stockholm befindet sich eine anonyme Kopie des Plans von Le Vau, die in das 17. Jahrhundert datiert wird. Die einzige Abweichung ist eine nicht eingezeichnete Tür von Fouquets

Unter der Familie von Claude Louis Hector de Villars, in deren Besitz das Schloss 1705 übergang, fanden keine nennenswerten Eingriffe in den Grundriss statt, wenn sich auch die Raumnutzungen deutlich veränderten. So logierte die Maréchale de Villars im ehemaligen Appartement des Königs, während sich der Maréchal de Villars in den hofseitigen Räumen einrichtete. In Fouquets ehemaligem Appartement wird die Antichambre d’Hercule nun als »Chambre du dais«, die Chambre des Muses als »Chambre du roi« bezeichnet. Zum Hof wurde eine »Salle de billard« eingerichtet, während die im nordwestlichen Pavillon liegenden Räume von dem Sohn der Familie, Henri Armand, Marquis de Villars, und seiner Frau bewohnt wurden.⁶

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts initiierten die 1764 nachfolgenden Choiseul-Praslins zahlreiche Veränderungen des Grundrisses und der räumlichen Funktionen, wie aus einem in Vaux-le-Vicomte aufbewahrten Plan des Architekten Charles de Wailly aus dem Jahr 1784 hervorgeht.⁷ Demnach wurden die Appartements im Erdgeschoss von César Gabriel de Choiseul, Duc de Praslin (ehemaliges Appartement des Königs) und seiner Frau Anne Marie de Champagne de Villaines de La Suze (ehemaliges Appartement Fouquets) bewohnt; eine dem König reservierte Raumfolge ist nicht mehr ausgezeichnet. Fouquets einstige Chambre ist als »Salle de Compagnie« bezeichnet, womit eine repräsentativ-öffentliche Funktion unterstrichen wird, während im ehemaligen Appartement des Königs noch von einer »Chambre à coucher« gesprochen wird. Die Alkoven beider gartenseitigen Chambres wurden durch eine eingezogene Wand vom Raum getrennt und nochmals in sich unterteilt, um weitere Garderoben zu schaffen. Aus der ehemaligen Chambre des Muses konnten die Nebenräume und Treppen nur noch über das Cabinet erreicht werden und wurden so deutlicher von der Enfilade getrennt. Der einzige direkte Durchgang zwischen Hof- und Gartenseite befand sich nun in Fouquets Antichambre. Die hinter dem ehemaligen königlichen Appartement liegende Salle à manger ist in Waillys Plan als solche bezeichnet und der offene Durchgang zur Salle du buffet – ebenfalls so benannt – abgebildet. Der vermutlich existierende Zugang zur ehemaligen Antichambre des Königs wurde geschlossen und eine Tür von der Salle du buffet in das angrenzende Treppenhaus eingefügt. Jene Veränderungen zielten offenkundig auf eine Erhöhung des Wohnkomforts im Erdgeschoss, insbesondere über die Verkleinerung der repräsentativen Räume, die Hinzufügung von Garderoben

Chambre in eine angrenzende kleine Passage. Die Zeichnung wurde vermutlich von dem schwedischen Architekten Carl Hårleman auf einer seiner Frankreichreisen (1723–1726, 1732 sowie 1744–1745) erworben. Vgl. Nationalmuseum Stockholm, NMH THC 6415; abgedruckt bei Bordier 2013, S. 123, wo sie fälschlicherweise Nicodemus Tessin d. J. zugeschrieben wird. Ein ebenfalls in Stockholm aufbewahrter Plan des Untergeschosses stammt von derselben Hand. Vgl. Nationalmuseum Stockholm, NMH THC 6414.

6 Vgl. Cordey 1924, S. 146–149.

7 Der Plan von Wailly zeigt die Anlage von Hauptgebäude und den Dépendances beidseitig der Vorhöfe mit den Grundrissen des Erdgeschosses, 63 × 98,5 cm. Der Plan wurde 2012 von der Association *Les amis de Vaux-le-Vicomte* erworben, vgl. <http://pimousse.vaux.free.fr/vauxlevicomte/aavv-plan-rdc.html> [26.2.2022].

Teil III: Innovation und Opulenz: Die Gestaltung der Innenräume

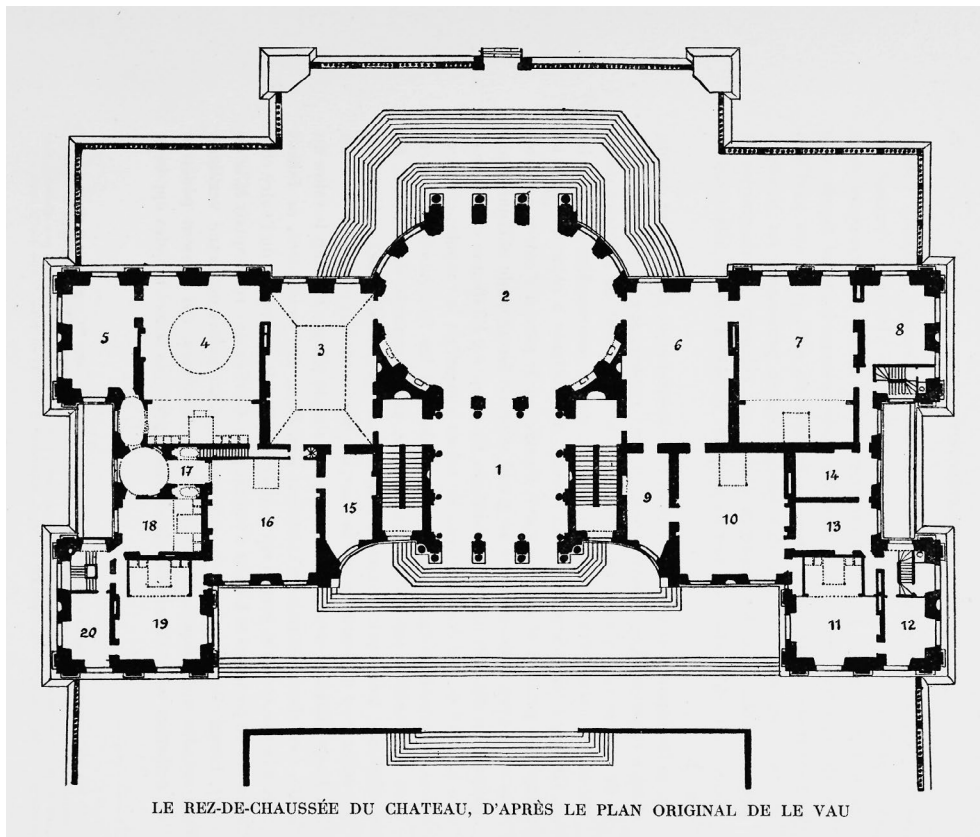


Abbildung 12. Grundriss des Erdgeschosses von Vaux-le-Vicomte, aus: Cordey 1924, S. 26. Raumbezeichnungen von Marion Müller, unter Hinzuziehung des Inventars von Vaux-le-Vicomte 1661, Bibl. nat., Ms. Fr. 7620, des Récolement des Inventars von Vaux-le-Vicomte 1665, Arch., nat., O1 1964, sowie der bei Cordey 1925, S. 189–251, veröffentlichten Quittungen in Vaux-le-Vicomte tätiger Künstler.

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| 1. Vestibule | 5. Cabinet des Königs,
auch genannt
Cabinet des stucs | 12–14. Chambres oder
Garderobes |
| 2. Grand Salon | 6. Antichambre d'Hercule | 15. Salle du buffet |
| 3. Antichambre des
Königs, auch ge-
nannt Antichambre
des stucs | 7. Chambre des Muses | 16. Salle à manger |
| 4. Chambre des Königs,
auch genannt
Chambre des stucs | 8. Cabinet des Jeux | 17. Cabinet des bains |
| | 9. Garderobe | 18. Chambre oder Cabinet |
| | 10. Grande chambre carrée | 19. Chambre |
| | 11. Chambre | 20. Cabinet oder
Garderobe |

und eine Konzentration auf die Zirkulation innerhalb der hof- beziehungsweise garten- seitigen Raumeinheiten. Der Großteil der Eingriffe wurde im 19. und 20. Jahrhundert rückgängig gemacht, so dass der ursprüngliche Grundriss mit den von Le Vau gedachten Raumverbindungen heute weitgehend wiederhergestellt ist.

Die unter Fouquet vorgesehene Gestaltung des Obergeschosses kann nur teilweise rekonstruiert werden: Es fehlen die Pläne Le Vaus, die Ausstattung war zum Zeitpunkt von Fouquets Sturz unvollendet und im 18. Jahrhundert fanden umfassende bauliche Eingriffe statt.⁸ Der Ostflügel beherbergte zum Hof ein Fouquet zugedachtes Appartement, während zum Garten die Räumlichkeiten von Marie-Madeleine de Castille lagen. Im Westflügel logierte 1661 noch Charles Le Brun; dort befanden sich ebenso weitere Raumfolgen, die offensichtlich von Gästen genutzt wurden und deren langfristige Funktionen wahrscheinlich nicht abschließend definiert waren. Die Kuppel des Salons erhob sich bis in das zweite Obergeschoss, doch blieb über dem Vestibül Platz für eine Kapelle, deren Gestaltung 1661 mit Fouquets Sturz unterbrochen wurde. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erfolgten unter Verantwortung des Architekten Jean-Baptiste Berthier zahlreiche Unterteilungen der Räume, die heute weitgehend noch vorhanden sind. Die erste Etage wurde in den Beschäftigungen mit Vaux-le-Vicomte wiederholt einer als »privat« klassifizierten Nutzung zugeordnet. Dies impliziert eine Trennung zwischen »privatem« Obergeschoss und »öffentlich-repräsentativem« Erdgeschoss, die zumindest für das 17. Jahrhundert nur bedingt geltend gemacht werden kann und die Gefahr einer anachronistischen Anwendung des Begriffspaares öffentlich–privat birgt. Zudem verlangen die teils aufwendigen Gestaltungen der Appartements im Obergeschoss eine Überprüfung ihrer funktionalen Ausrichtungen.

⁸ Für eine kurze Beschreibung der Raumdispositionen siehe auch Howald 2011, S. 101–102.